

29. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

2. Juni 1954.

200/J

A n f r a g e

der Abg. H a r t l e b, Dr. K r a u s und Genossen  
an den Bundesminister für Finanzen,  
betreffend Jodierung des Kochsalzes.

-.-.-.-.-

Die allgemeine Jodierung des Kochsalzes hat sich in der Schweiz bereits seit 30 Jahren ausgezeichnet bewährt. Der Kropf ist seit dieser Zeit dort nahezu verschwunden, obwohl er früher noch häufiger anzutreffen war als im österreichischen Teil der Alpenländer.

Seit Jahren bemühen sich Ärzte, denen die Gesundheit der Bevölkerung am Herzen liegt, eine allgemeine Jodierung des Kochsalzes auch in Österreich durchzusetzen. Angesichts der positiven Erfahrungen in der Schweiz ist es mehr als unverständlich, daß die Monopolverwaltung den Appellen der Ärzteschaft bis heute noch nicht nachgekommen ist. Im September 1952 hat sich während der Ärztetagung der van Swieten-Gesellschaft spontan eine Kropfkommision gebildet und einen auch von allen Landessanitätsdirektoren unterstützten Vorschlag für eine obligate Jodierung des Kochsalzes ausgearbeitet und der Bundesregierung übermittelt. Unbegreiflicherweise haben bis zum heutigen Tage die verantwortlichen Stellen auch auf diesen Vorschlag nicht reagiert. Um die schleppende Behandlung einer für die Volksgesundheit so wesentlichen Frage zu charakterisieren, soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß bereits vor 50 Jahren der österreichische Nobelpreisträger Wagner-Jauregg eine allgemeine Jodierung des Kochsalzes angeregt hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen die

A n f r a g e:

Ist der Herr Bundesminister bereit, den leidenschaftlichen Appellen verantwortungsbewußter Ärzte endlich stattzugeben und eine obligate Jodierung des von der Monopolverwaltung abgegebenen Kochsalzes anzuordnen und nicht-jodiertes Salz nur über besonderen Wunsch abzugeben?

-.-.-.-.-